

HARDWARE BUSINESS FIRM:

S. NEURATH & SOHN

The firm S. Neurath & Sohn was prominent among the hardware business corporations in Bratislava. It was established by Seligman Neurath in 1871. Newspaper advertisements in the form of texts can be found in local publications. For example, from an advertisement from 1922 we learn that the firm was the largest department store for the following merchandise: house ware and kitchenware, stoves, cooking ranges, ironware, tools for locksmiths, tailors, carpenters, wheelwrights, cobblers and boot and shoe makers (*cited from: Lubica Faltanova: Advertisements as Source of Knowledge about Businesses in Bratislava [the Twenties and Thirties of the 20th Century]; Sn, Vol. 45 3/1997;*

<http://www.sav.sk/journals/nar/full/sn397b.pdf>)

An example of such advertisements published in the Judisches Famillienblatt (Bratislava 1927-1929) (retrieved from a microfilm at the New York Public Library) is shown below.

Two images of the business building on the Bratislava main square are also presented further down.

Die Lage der Juden in Persien.

Die französische zionistische Zeitung „Schalom“ veröffentlicht interessante Nachrichten über die Lage der Juden im modernisierten Persien. In Teheran, der Hauptstadt Persiens, wohnen etwa 10.000 Juden. Im Laufe der letzten zwanzig Jahre hat sich die Lage der Juden in mancher Hinsicht gebessert. Sie waren bis dahin im Ghetto eingeschlossen und durften nur einige enge Gassen bewohnen. Aber seit in Persien die demokratische Staatsverfassung eingeführt worden ist und anlässlich des Weltkrieges im wirtschaftlichen Leben große Änderungen eingetreten sind, öffneten sich den Juden Persiens ganz neue Möglichkeiten. Die Juden drangen in alle Zweige der Wirtschaft ein. Sie spielen insbesondere im Handel eine wichtige Rolle. Viele Juden sind Ärzte, Apotheker, Staatsbeamte und dergleichen mehr. Unter den Gewerbetreibenden, insbesondere den Teppichwebern und Schneidern, nehmen die Juden eine wichtige Stelle ein. Viele jüdische Familien wohnen bereits außerhalb der Ghettogrenzen; es besteht eine ganze Reihe von jüdischen Schulen, von denen ein Teil von der Alliance geleitet wird. Das junge Geschlecht findet sich leicht in alle Erwerbszweige ein; noch vor fünfzehn Jahren war die jüdische Gemeinde in der Hauptstadt Persiens kaum in der Lage, ein Zehntel der Ausgaben der Alliance-Schulen zu bestreiten. Jetzt erhält sie auf eigene Rechnung eine ganze Anzahl von Erziehungsanstalten und bloß die europäischen Lehrer erhalten ihre Gehälter von der Alliance.

Hinsichtlich ihrer staatsbürgerlichen Rechte genießen die persischen Juden vollständige Gleichberechtigung mit den anderen Staatsbürgern. Die einzige Einschränkung besteht darin, daß ihnen die Verfassung Ministerposten verweigert, die lediglich von Mohammedanern besetzt werden dürfen. In Wirklichkeit gibt es allerdings noch andere Ungerechtigkeiten. Das Schul- und Kriegsministerium ist den Juden verschlossen. Hingegen befinden sich im Finanz- und Postministerium einige hohe jüdische Beamte. Wenn die Juden andere höhere Posten nicht bekleiden, so ist dies lediglich auf ihre mangelhafte fachmännische Bildung zurückzuführen.

Die allgemeine Wehrpflicht besteht in Persien erst seit drei Jahren. Bis dahin wurden Juden zum Militär nicht zugelassen.

An Parlamentswahlen nehmen die Juden nicht teil. Dem Wahlgesetz zufolge wählen die religiösen Minoritäten ihre besonderen Parlamentsvertretungen, doch wurde infolge andauernder Zwissigkeiten zwischen den jüdischen Führern bisher keine jüdische Parlamentsvertretung gewählt.

Im Grunde genommen darf wohl festgestellt werden, daß sich die Lage der persischen Juden bedeutend gebessert hat und es ist zu hoffen, daß mit dem kulturellen Fortschritt des Landes auch die letzten Überreste der Einschränkungen der bürgerlichen Freiheit fallen werden.

SCHLEIFFER

BRATISLAVA

Kleiderfärberei
chem. Putzerei und
Dampfwäscherei

Loco: 8 Übernahmstellen. Spezialist in Herrenkrägen.

S. NEURATH & SOHN

BRATISLAVA, Republikplatz 17.

Tel. 2-02

Tel. 4-16

Größte Auswahl in sämtlichen Eisenwaren,
Emailgeschirr und Kochgeräte.

Eiskästen zu sehr günstigen Preisen.

Bücherschau.

Übersetzung der Bibel ins slovakische von Rabbiner Josef Weiß aus Nove Mesto n Váhom. Herr Rabbiner Josef Weiß, der vom seligen Rabbiner Dr. Fung in Ung. Brod die Autorisation als Religionslehrer bekam, hat sich der Aufgabe die Bibel ins slovakische zu übersetzen unterzogen und dadurch nicht nur beim Staate, sondern auch bei der ganzen Judentum ein großes Verdienst erworben. Es war dies keine leichte Aufgabe und verdient nach Gebühr eingeschätzt zu werden.

Herr Rabbiner Weiß, der im strengsten Sinne des Wortes konservativ religiös ist, hat die slovakische Sprache derart hineingebracht, wie selbst wenigen Rabbinern in der Slowakei einfiel, weil er selber aus der Slowakei entstammt. Er erwies sich dabei diesem hochwichtigen Unternehmen willfährig gewachsen. Es verdient hervorgehoben zu werden, wie es vom besondern Fleiß zeigt, wenn ein Rabbiner einer solch großen Gemeinde, dem seine Amtspflichten sehr in Anspruch nehmen, noch Zeit findet, um durch Schaffung dieses Werkes dem Staate und dem Judentum nützlich zu sein.

Möge diese Zeiten dazu beitragen, diesem Werke welches staatlich eingetribt werden wird die gebührende Aufmerksamkeit und Verbreitung zu sichern. Sollten unerwartet irgend welche Fehler entdeckt werden, mögen selbe dem Rabbiner Weiß bekannt gegeben werden.

Ein frommer Patriot.

Lederers Rückkehr. Roman von Schalom Asch. R. Löwit-Verlag, Wien, Brosch. M. 3. (S. 8. 1. Leinen M. 3. 98 7.50).

Ein neues Meisterwerk des großen jüdischen Erzählers führt in die Schwitzhöhlen von New-York, die dumpfen, fettschweißigen Koalitions-Werkstätten, in denen tausende und aber tausende von Einwanderern als billige Arbeitskräfte die Maschinen unterbetend, ihr Leben verbringen, das Leben, welches sie aus den Lägern der Unterdrückung und Gewalt hinübergerettet in den Traum vom freien Amerika. Nur einem Bruchteil von ihnen virft das Glück den „Zufall“ in den Schoß, der ihm die Türe dieser Shops öffnet. Aber auch die schon den Weg zum „besseren Leben“ gefunden, die selbst Unternehmer geworden sind, sie bleiben Sklaven des Shop; ihm kann keiner mehr entrinnen.

In erschütternder, verdammt aufwühlender Schillerform gestaltet Schalom Asch ein solches Shop-Säckel, Chaim Lederer, der jüdische Arbeiter aus Rußland, dessen fast zellulärer Glückstraum die Bildung der Arbeiterschaft bilden, wird Herr des Shops, Gebieter über die tausend Rücken an der Maschine, darf sich mit Ehrgefühl rühmen, zu einem „reichen“ Mann zu werden, in den Werkstätten und Geschäften mit zu bestehen. Aber er findet sich in diesem Leben das, was seine Umgebung so reichlich, das ist ihm fremd; fremd ist ihm Haus und Familie, fremd der Komfort und der Luxus, fremd das äußerliche Leben des Reichgewordenen; er hat seinen Glückstraum verloren. Und mit diesem Traum von Glück, von einem in Lederers Erinnerung verklärten Gestern ergreift der Shop wieder Besitz von einem, der ihn verlassen; der Traum wird zu trübhaftem Wahnsinn; Shop-Krankheit.

Der Weg des Chaim Lederer, den Schalom Asch uns mit seiner großen Kennerchaft der Menschenseele, jüdischen Empfindens und sozialen Lebens aufzeigt, führt weit über den Einzelfall hinaus in das vielumstrittene Gebiet der sozialen Frage überhaupt und des Problems vom menschlichen Glück. An die ewige Menschheitsfrage: Können die Menschen glücklich werden? rührt ein Dichter von großer Begnadung. Seine Antwort ist ein aus den dunklen Quellen der Vergangenheit emporstiegender heiserer Hohn auf eine Menschheit, die glücklicher werden wird, weil sie besser ist.

Aschs neues Werk ist ein Mahnruf, der aus dem eine Welt umfassenden Herzen eines Dichters kommt.



Spoznali ste toto malebné námestie? Ak nie, nebolo by na tom nič čudné. V takejto podobe už desaťročia neexistuje. Je to naše staré dobré Námestie SNP, vtedy dávno nazývané Námestie Republiky, ešte predtým Námestie milosrdných. Jeho spodná časť sa nazývala aj Trhové námestie, Chlebový trh, Zelený trh, Hydinový trh. V jednoposchodovej budove vľavo bol hostinec, neskôr na jeho mieste postavili manderlák. Budovy vpravo už tiež neexistujú, v druhom sprava bol známy železiarsky obchod Neurath, štvrtý, rožný, tzv. Walkov dom, zbúrali koncom tridsiatych rokov a na jeho mieste postavili budovu Tempa, dnes Ľudovej banky.

Foto – archív J. CHORVÁTHA



S. NEURATH & SOHN
BRATISLAVA

WHOLESALE AND RETAIL